



Pfarrbrief

der Pfarrei
St. Lambertus

Pfingsten 2017

INHALTSVERZEICHNIS	Seite
ALLGEMEINER TEIL	
Vorwort von Pastor Schürmeyer	3
Neues aus Pastoral- u. Seelsorgerteam	5
Kirchturmsanierung abgeschlossen	59
Neues aus Davensberg	60
Jahresstatistik 2016	63
Terminvorschau	65
Redaktion/Auflage/Titelbild	65
Ansprechpartner + Öffnungszeiten	66
TIPPS & VERANSTALTUNGEN	
Katholikentag 2018	15
Gospelchor "Sound of Joy"	32
Kirchenchor St. Benedikt wird geehrt	33
Gottesdienstordnung Pfingsten 2017	34
Fronleichnam 2017	36
Pfarrereiratswahl 2017	39
Liebeserklärung an der Ehrenamt – Ehrenamtstag 2017	40
CATAN Spielmobil/Bücherei St. Benedikt	54
KINDER & JUGENDLICHE	
News vom Ferienlager Herbern 9-12 jährige	22
News vom Ferienlager Ascheberg	24
Messdieneraufnahme	25
Firmvorbereitung 2017	26
Mit Kindergartenkindern Kirche erleben	30
SAKRAMENTE & PERSONEN	
Dank an Pfarrer Jospheh	7 + 9
Abschied Pfarrer Joseph	8
Vorstellung Pastor Günter Lube	10
Vorstellung Burkhard Börger	12
Vorstellung Sarah Ostermann	14
Erstkommunion 2018	28
Taufen/Verstorbene/Hochzeiten	42
VERSCHIEDENES	
Rückblick Indienfahrten 2017	16
Renovabis	35
125 Jahre kfd Ascheberg	46
Seniorenmessdiener	48
Krankenhausbesuchsdienst	50
Afrikaabend im Pfarrheim	51
Bücherei St. Anna Davensberg	52
Mitarbeitervertretung MAV	55
Altenheim St. Lambertus	56
Caritas – Stellenausschreibung	58
kfd St. Anna Davensberg	61
500 Jahre Reformation	62 + Rückseite
Schlussgebet	Rückseite

Liebe Schwestern und Brüder!

„Jetzt staubt’s“ bzw. „JETZT STAUBT’S“ Kirche vor Ort ist im Umbruch. So lautet das Motto der anstehenden Pfarreiratswahlen, die im Bistum Münster erst in einigen Monaten, nämlich am 11. + 12. November, in allen Kirchengemeinden durchgeführt werden. Illustriert sind die Plakate mit Bohrmaschinen, Arbeitshandschuhen, Hammer und Meißel bzw. anderen Arbeitsgeräten (vgl. Seite 39). Erster Eindruck meinerseits:

Also wirklich! Wer mag schon Staub in der Wohnung, bzw. für wen ist das Wort „Umbruch“ mit positiven Gedanken verknüpft? Umbauten, Renovierungen und Arbeiten im eigenen „Wohlfühlraum“ sind ja nicht etwas, das man mutwillig macht, bzw. wo nicht potentiell etwas schief laufen kann. Und sich da, beispielsweise in der Familie über die Einrichtung des Wohnzimmers mit allen zu beraten, kann schon Nerven kosten.



Foto: privat

Da wirkt der Gedanke, übertragen auf die Kirchengemeinde, nicht nur einladend. Einerseits. Andererseits kann eine Renovierung auch dazu führen, dass hinterher etwas geschafft und gestaltet worden ist, dass stolz macht, schön ist, kurz: das

eigene Leben und das von anderen verbessert. Mit Staub und Gerüsten habe ich in Ascheberg als neuer Pfarrer schon Erfahrungen machen können. Bei meiner

Ankunft war der Kirchturm von St. Lambertus eingerüstet. Aufgrund von schweren Geräten wie Lastwagen und Kränen musste ich mir manchmal Schleichwege aus meiner Garage suchen, um zu Terminen in Herbern und Davensberg zu kommen. Schon lästig. Aber das Ergebnis des renovierten Kirchturms ist nun wirklich etwas, das sich sehen lassen kann! Umbrüche und Neuerungen gehören zum Leben.

Da ist es gut, wenn man sie nicht über sich ergehen lässt, sondern sie aktiv mitgestaltet. Unsere Kirchengemeinde ist auch in diesem Jahr weiter im Umbruch: Pfarrer Joseph wird Herbern verlassen, ein neuer Mitarbeiter, Verwaltungsreferent Burkhard Börger, tritt seinen Dienst bei uns an. Pfarrer Günter Lube kommt nach Herbern, ebenso Pater George, der in das Pfarrhaus in Herbern ziehen wird. Zusätzlich werden wir Ausbildungsgemeinde für eine Pastoralassistentin, Frau Sarah Ostermann. All diese Personen suchen einen guten Ausstieg aus ihren bisherigen Bezügen und versuchen einen guten Einstieg im neuen Tätigkeitsfeld zu schaffen. Viele Menschen sind dabei und helfen ihnen. Man könnte sagen: Da ist Heiliger Geist spürbar. Ich wünsche mir, dass für alle oben genannten Personen dieses Jahr ein gutes wird.

Ich freue mich auf neue Gesichter, auch im Pfarreirat nach der Wahl. Einige Mitglieder machen weiter, einige haben mitgearbeitet, beenden ihr Engagement in diesem Gremium und machen etwas Anderes. Ihnen allen gelten mein Dank und meine guten Wünsche! Mein Eindruck ist, dass sich unsere Kirchengemeinde auf viele Engagierte stützt und sich auf sie verlassen kann; dass Gottes Geist wirklich weht und zu spüren ist, in immer schon gepflegten Traditionen und in neuen Feldern. Ich habe mich gut eingelebt in unserer Gemeinde und ich freue mich auf die kommende Zeit mit Ihnen! Auch wenn's staubt. Herzliche Grüße und ein gesegnetes Pfingstfest!

*Ihr Pastor
Stefan Schürmeyer*

Neues aus der Pastoral und dem Seelsorgeteam

Gottesdienstordnung für Trauungen und Ehejubiläen

Da sich in der traditionellen „Hochzeitsaison“ von Mai bis Oktober und auch bei den Ehejubiläen gezeigt hat, dass sich die Termine für die Feiern nicht „gleichmäßig“ verteilen, sondern zunehmend bestimmte Wochenenden gewünscht werden, reagieren wir als Pfarrgemeinde mit einer Ausweitung der Zeiten und weisen auf bekannte Gottesdienstformen noch einmal hin. Hintergrund: Familiäre Feiern und große Hochzeiten sind zunehmend dadurch bestimmt, dass nur bestimmte Termine in Frage kommen, die außerhalb der Ferienzeiten, langen Wochenenden ggf. Schützenfesten etc. liegen. Für Ascheberg und Herbern galt mit der letzten Anfangszeit für Feiern an Samstagen um 15.00 Uhr ein enges Zeitfenster. Für Feiern im Jahr 2018 gilt folgende Regelung: Feiern an den Werktagen sind

weiterhin möglich - diese Zeiten sind mit den Büros zu vereinbaren. In der Regel liegen die Feiern vormittags.

Freitags sind in Ascheberg, Herbern und Davensberg nachmittags, wie bisher, flexible Anfangszeiten der Gottesdienste bei den Büros zu erfragen. Zwischen dem Beginn zweier Feiern liegen mindestens zwei Stunden.

Samstags gibt es die Möglichkeit zur Feier vormittags um 10.00 Uhr oder 11.00 Uhr in allen Gemeinden. Nachmittags bieten wir in Ascheberg und Herbern nun neu an, dass Trauungen und Ehejubiläen auch noch um 16.00 Uhr starten dürfen. Der späteste Anfangstermin in Davensberg bleibt bei 15.00 Uhr.

Für alle diese Feiern gilt, dass sie durch eine Auswahl von Musik und Texten in Absprache mit dem Zelebranten gestaltet werden können.

Wunschzelebranten können angegeben werden, diese Wünsche können aber nicht immer berücksichtigt werden. Einen Organisten stellt in der Regel die Gemeinde. Sänger,

Chöre und Instrumentalisten können (selbst organisiert und bezahlt) einbezogen werden. Weiterhin besteht die Möglichkeit, auch in Vorabendmessen und Sonntagsmessen zu feiern. Hier werden die Feiernden begrüßt, es erfolgt eine Segenshandlung nach der Predigt, zwei Fürbitten und zwei Musikwünsche können einbezogen werden. Darüber hinaus bleibt es eine Gemeindefeier, d.h. es werden Lieder aus dem Gotteslob gesungen; die Texte entsprechen denen des Sonntags, zu denen der reguläre Prediger seine Predigt hält.

Gottesdienstordnung für Beerdigungen

Der Beginn von Trauerfeiern bleibt in den Orten bestehen wie bisher. Sollte es in einer Gemeinde an einem Tag zwei Trauerfeiern geben, erfolgt eine um 14.00 Uhr (Ascheberg/Davensberg) bzw. 14.15 Uhr (Herbern). Die weitere Feier um 10 Uhr (Ascheberg/Herbern). Grundsätzlich wird der Nachmittagstermin zuerst vergeben.

Nachbarschaftsgebet und Totengedenken bei Trauerfällen

Der Pfarreirat überarbeitet aktuell die bestehenden Hefte für die Nachbarschaftsgebete und das Totengedenken in Herbern und Ascheberg. Sobald diese erstellt sind, werden sie in den Büros erhältlich und ausleihbar sein, eine Meldung darüber wird in den Pfarrnachrichten erfolgen.

Erprobt wird von Pfingsten bis Weihnachten das Angebot, Nachbarschaftsgebete und Totengedenken zeitlich vor Abendgottesdiensten in Ascheberg zu halten (Beginn 45 Minuten vor der Messe).

In Herbern wird es weiterhin möglich sein, am Dienstag, Donnerstag und Samstag, jeweils nach den Abendgottesdiensten zu beten.

In Davensberg bleibt die etablierte Variante des Gebetes in der Eucharistiefeier bestehen. Es wird der 103. Psalm nach der Kommunion gebetet. Dieses Angebot gibt es auch für Herbern und Ascheberg.

Intentionen – Verstorbenen- gedenken im Hochamt in Ascheberg

Sich der Verstorbenen zu erinnern und zum Jahresamt oder Sechswochenamt zusammenzukommen und zu beten ist in allen Teilen unserer Gemeinde eine gepflegte Tradition.

Abschied von Pfarrer Joseph – Danke für die gemeinsame Zeit!

15 Jahre hinterlassen Spuren. Ich meine damit nicht nur graue Haare. Wir verändern uns. Es ist wohl so: Oft genug bemerkt man manche Spuren gar nicht, oder nur die Falschen. Wenn Wege gepflastert sind mit Steinen, wenn Kalender gepflastert sind mit Terminen, dann merkt man wohl, wie man immerfort in Bewegung ist und die Zeit schnell vergeht, aber Spuren sieht man nicht. In uns Menschen bleiben Spuren guter Begegnungen aber, gerade in entscheidenden Situationen, lange spürbar.

Im 10.30 Uhr-Gottesdienst in Ascheberg war bisher nur ein Gedenken der aktuell über Erden stehenden üblich. Zukünftig können auch für diesen Gottesdienst Messen bestellt werden.

*Pastor
Stefan Schürmeyer*

Lieber Joseph! Wenn Deine Wege Dich jetzt wieder nach Indien führen, hoffe ich, dass Du in der Rückschau, besonders auf Deine Zeit in Herbern, die Spuren entdeckst, die Du in unserer Gemeinde hinterlässt, gerade in den Herzen der Menschen. Und ich wünsche Dir, dass Dir Deine Zeit in Deutschland im Rückblick gefüllt erscheint mit vielen guten Begegnungen, die in Dir Spuren hinterlassen haben. Im Namen der Kirchengemeinde St. Lambertus danke ich Dir für Dein Engagement und wünsche Dir im Namen aller, die Dir als Seelsorger begegnen durften, viel Glück und viel Segen auf den kommenden Wegen!

Pastor Stefan Schürmeyer

Liebe Schwestern und Brüder,

meine 15 - jährige Tätigkeit als Priester in Deutschland findet nun ein Ende.

Die letzten dreieinhalb Jahre habe ich hier in der Großgemeinde Ascheberg verbracht, davon die ersten 15 Monate in Ascheberg selbst, und danach lebte ich seit 06.03.15 in Herbern. Die Arbeit in einer großen Gemeinde war nicht neu für mich, weil ich in meinen beiden vorherigen Stellen in Senden und Walsum ebenfalls in fusionierten Gemeinden mit vielen Seelsorgern tätig war. Mein Leben hier war für mich durch die Vielzahl an verschiedenen Aufgaben eine große Bereicherung. Zum einen habe ich die normalen Dienste eines Priesters, wie Sakramente spenden, Predigten, Beerdigungen usw. übernommen. Außerdem war ich Ansprechpartner unterschiedlicher Gruppierungen und Präses einiger Vereine. Dadurch hatte ich viel Gelegenheit, mit den Menschen vor Ort in Kontakt zu kommen, nicht zuletzt durch



meine Besuchsdienste. Ein besonderes Anliegen war mir die Sterbebegleitung. Für alle diese

meine vielfältigen Tätigkeiten habe ich Kraft aus der Eucharistiefeier geschöpft. Die beiden Gemeindefahrten in meine Heimat waren für mich eine sehr schöne Zeit der

Begegnung und des Austauschs. Es war mir eine besondere Freude, einigen von Ihnen unsere Kultur und das Glaubensleben der Thomaschristen näherbringen und sie mit meiner Familie bekannt machen zu können. Ich hoffe, viele von Ihnen bei weiteren Fahrten nach Kerala, die ich begleiten werde, wieder zu sehen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen für die mir entgegengebrachte Liebe, Herzlichkeit und die gute Zusammenarbeit bedanken.

Meinen nachfolgenden Priestern im Team wünsche ich alles Gute. Ich bete zum Heiligen Geist, dass er Sie alle begleiten möge und zu einem neuen Pfingsterlebnis führt.

Ihr Pfarrer Joseph

Lieber Pfarrer Joseph,

nun ist es also soweit: Nach fünf-zehn Jahren Einsatz in Deutschland gehen Sie zurück in Ihre Heimat Indien, um dort ein neues Projekt ins Leben zu rufen.

Ich stelle mir vor, dass Ihre Gefühle an manchen Tagen hin- und hergerissen sind zwischen all den menschlichen Begegnungen und Erfahrungen, die Sie zurücklassen und der Freude auf die neue Herausforderung.

Da kann das Herz schon mal ins Stolpern geraten.

Wir hätten Sie gerne noch länger hierbehalten, denn wir haben Sie kennengelernt als einen „Seel – Sorger“ im wahrsten Sinne des Wortes.

Nach kurzer Zeit kannten Sie schon viele Leute der Gemeinde mit Namen. Sie haben die Gabe, unbefangen und freundlich auf Andere zuzugehen und sich auf Jede und Jeden einzustellen.

Die Menschen haben es geschätzt, wenn Sie in Trauergesprächen einfühlsam schweigen und zuhören und mit tastenden Worten, in der Ihnen eigenen Art, ihre Herzen berühren konnten.

Während der Reisen nach Indien haben viele von uns Sie kennengelernt als temperamentvollen und fröhlichen Reisebegleiter, der immer alles „im Griff“ hatte und dem nichts zu viel wurde.

Dabei hatten Sie das Wohl und Wehe jedes Mitreisenden achtsam im Blick, und das tat gut.

Für uns war es beeindruckend zu erleben, wie hochgeachtet und geschätzt Sie in Ihrer Heimat sind.

Ja, Pfarrer Joseph, nun bleibt uns nur noch, Ihnen mit diesem Brief danke zu sagen für Ihre seelsorgliche Arbeit und für viele gute persönliche Begegnungen. Und wer weiß: Vielleicht gibt es nochmal ein Wiedersehen.

Brechen Sie auf mit Gottes Segen, unsere Gedanken und guten Wünsche begleiten Sie.

Im Namen der Pfarrgemeinde

Doris Wesselmann

Liebe Mitchristen in Ascheberg, Davensberg und in meiner Heimat Herbern !

Nach 22 Jahren als leitender Pfarrer an St. Agatha in Gronau-Epe werde ich auf Wunsch unseres Bischofs meinen Dienst in Epe beenden, um mit einer halben Stelle für die Schützenbruderschaften des Bistums Münster und mit einer weiteren halben Stelle als Pastor in meiner Heimat tätig zu sein. Meine nicht mehr vorhandene Gesundheit zwingt mich dazu.



Foto: privat

Ich durfte hier in Epe eine schöne, nicht immer leichte Aufgabe erfüllen.

Dafür bin ich sehr, sehr dankbar! Und es trifft das Wort zu, das besagt: „Niemals geht man so ganz.“

Vor etlichen Jahren sagte ich dem Personaldezernenten des Bistums, dass ich im Alter in meine Heimat Herbern zurückkehren wolle. Das trifft nun zu. Anfang 2019 vollende ich mein 63. Lebensjahr mit über 40 Dienstjahren; will besagen, dass dann meine Emeritierung ansteht.

Zuvor aber darf ich die Zeit nutzen, um „nach Hause“ zu kommen. Ich freue mich auf das gemeinsame Leben in der großen Pfarrei in all ihrer Vielfältig- und Vielschichtigkeit. Gern bin ich bereit, in der Seelsorge mit und an den Mitmenschen mitzumachen, soweit das die Gesundheit zulässt. Besonders habe ich mir vorgenommen, den leitenden Pastor zu unterstützen. Seit über 27 Jahren bin ich leitender Pfarrer. Daher weiß ich nur zu gut, wie anstrengend und fordernd der Dienst ist. Ein schöner Dienst, aber anspruchsvoll.

Daher auch das Vorhaben, im Seelsorgeteam der Pfarrei St. Lambertus mit den schönen und historisch bedeutsamen Filialkirchen St. Anna und St. Benedikt Pastor Stefan Schürmeyer zur Seite zu stehen, mit ihm und den anderen zusammen zu arbeiten. Und auch zu beten (Ora et labora).

Vom Hl. Polykarp von Smyrna, gelegen in der heutigen Türkei, (+ 155 n. Chr.), einem bedeutenden Mann der frühen Christenheit, wird berichtet,

er habe einem guten Herrn, Jesus Christus, gedient und sei dabei selbst gut geworden. Genau das denke ich auch von uns Christen heute: Auf Gott, auf Christus, schauen und von ihm gelingendes Leben lernen. Was könnte ich Besseres für uns auf dem gemeinsamen Weg wünschen?

Mit Ihnen bin ich auf derselben Spur!

Ihr

Günther Lube, Pastor

	Auf Empfang bleiben Gottes Geist weht, wo er will. Doch nur wenn ich will, kann er auch in mir wirken. Unvermutet sucht er mich auf: in einem Menschen, einem Wort, einem Ereignis. Die verschlüsselte Botschaft offenbart sich mir manchmal erst auf den zweiten Blick. Nur wenn ich wach bin, offen, bereit, die Botschaft zu hören, wird sie mich auch erreichen. Wird sie mich erreichen? Gisela Ballen, In: Pfarrbriefservice.de
--	--

Liebe Gemeindemitglieder,

Sie waren sicherlich neugierig, wer der neue Verwaltungsreferent in der Kirchengemeinde St. Lambertus Ascheberg wird. Gerne möchte ich mich Ihnen kurz vorstellen.



Foto: privat

Mein Name ist Burkhard Börger, ich bin 45 Jahre alt und lebe seit bald 30 Jahre in der Gemeinde Ascheberg. Ich bin ledig und trotzdem nicht alleine, denn meine Familie und mein großer Freundeskreis sind mir Rückhalt und Beschäftigung. Beruflich habe ich nach meiner Berufsausbildung zum Bankkaufmann in verschiedenen Bereichen des Bankwesens gearbeitet. Als ich die Stellenausschreibung für den

Verwaltungsreferenten in der Pfarrgemeinde gelesen habe, hat sich bei mir der Gedanke verstärkt, jetzt noch einmal einen beruflich neuen Weg einzuschlagen. Dabei freut es mich besonders, dass ich dabei mein berufliches Engagement mit meinen kirchlichen Interessen verbinden und einen sinnvollen Dienst leisten kann. Meine Anstellung als Verwaltungsreferent erfolgt mit einer halben Stelle für die Pfarrgemeinde St. Lambertus, Ascheberg und mit einer halben Stelle für die Pfarrgemeinde St. Mauritius, Nordkirchen, wo ich jeweils zwei Tage in der Woche vor Ort tätig sein werde. An einem Tag in der Woche werde ich in der Zentralrendantur in Werne tätig sein, wo ich dann quasi als Verbindungsstelle für die Pfarrgemeinden agiere. Meine detaillierten Aufgaben werde ich sicherlich erst in den kommenden Wochen und Monaten kennenlernen. In erster Linie geht es ja darum, die leitenden Pfarrer und die Kirchenvorstände von Verwaltung-

saufgaben zu entlasten und diese mir leicht gemacht haben hier neu zu unterstützen, damit sie mehr Fuß zu fassen. Das wünsche ich Zeit für andere Aufgaben haben mir auch für meine neue Aufgabe können. Ich bin jedenfalls neu- hier in Ascheberg und freue mich gierig und gespannt, wie sich meine Arbeit in den Dienst der mein Arbeitsalltag gestalten Kirchengemeinde zu stellen. wird und welche Menschen und Sicherlich werden wir uns dann Aufgaben auf mich zukommen. auch nach und nach persönlich Als ich Ende der 80er Jahre nach kennen lernen. Ascheberg gekommen bin, habe ich die Ascheberger als offene Menschen kennengelernt, die es

Burkhard Börger

Neue Aufgaben für Seelsorger

Pastoralreferent **Tobias Kettrup** hat im Frühjahr seine mehr-jährige Ausbildung zum „Ehe-, Familien- und Lebensberater“ erfolgreich abgeschlossen und wird - wie schon bisher - wöchentlich mit 8 Stunden in der Beratungsstelle Lünen aktiv werden. Herzlichen Glückwunsch zur akademischen Zusatzbezeichnung „Master of Counseling“ und Gottes Segen für diese wichtige Aufgabe!

Pater George Pattarakalayil ist kürzlich zum „Regional-superior“ ernannt worden und

somit zuständiger Ansprechpartner für seinen Orden „Missionare des Hl. Franz von Sales“ in ganz Europa. Seit Anfang April ist Pastoralreferent **Ralf Wehrmann** stellvertretender Sprecher der PastoralreferentInnen im Kreis Coesfeld; eine ehrenamtliche Aufgabe, die früher auch schon mal Christine Knuf wahrgenommen hat.

Allen drei viel Freude bei der Wahrnehmung ihrer neuen Verantwortlichkeiten!

Das Redaktionsteam

Liebe Gemeinde in Ascheberg, Davensberg und Herbern!

Ich heiße Sarah Ostermann,
bin 23 Jahre alt und ab dem
01.08. die neue Pastoralassistentin in Ascheberg.

Das bedeutet:
Ich werde in
den nächsten
drei Jahren in
St. Lambertus
zur Pastoralreferentin
ausgebildet!



Foto: privat

Im ersten Jahr werden sie mich
aber eher weniger in der Gemeinde sehen, da zum 1. Teil der Ausbildung ein Referendariat in der Schule gehört. Im 2. + 3. Jahr bin ich dann deutlich mehr in der Gemeinde um verschiedene Aufgaben zu übernehmen. Neben der Arbeit hier vor Ort besuche ich dann zusätzlich immer wieder Ausbildungswochen im IDP (Institut für Diakonat und pastorale Dienste) in Münster.

Aufgewachsen bin ich in Friedrichsfeld am Niederrhein. Dort habe ich seit meiner Firmung die Jugendarbeit der Gemeinde unterstützt. Die dortige Firmvorbereitung betreute ich z.B. als Teamerin, ich sang in einigen Chören mit und gestaltete so Jugendgottesdienste mit. Da mir diese Arbeit viel Freude bereitet hat, entschied ich mich dazu, ein Freiwilliges soziales Jahr in der Pfarreiengemeinschaft Artland zu absolvieren. Beflügelt aus diesen dort gesammelten Erfahrungen, griff ich das Studium der Religionspädagogik in Paderborn auf. Dieses werde ich im Sommer 2017, mit so einigem Rüstzeug für die anstehenden Aufgaben im Gepäck, abschließen. Ich bin gespannt auf die kommende Zeit mit Ihnen, auf viele Begegnungen, Gespräche und eine gute Zusammenarbeit. Ich freue mich darauf, meine Fähigkeiten und Talente einzusetzen für einen Glauben, der den Menschen Halt gibt und das Leben lebendig macht.

Sarah Ostermann



Vom 09. – 13. Mai 2018 findet in Münster der nächste Katholikentag statt!

„Suche Frieden“, so heißt das Motto. Es ist eine kurze Losung, aber auch eine klare Ansage. „Denn am Thema Frieden kommen wir nicht vorbei“, sagte Bischof Felix Gern bei der Einladung nach Münster, anlässlich des 100. Katholikentages, der in Leipzig stattfand.

400 Jahre nach Beginn und 370 Jahre nach Beendigung des 30-jährigen Krieges in den Friedensstädten Münster und Osnabrück, sowie 100 Jahre nach dem Ende des Ersten Weltkrieges, drängt sich das Thema „Frieden“ für den 101. Katholikentag förmlich auf.

Die ersten Informationsveranstaltungen haben bereits stattgefunden.

Es werden bis zu 2.000 Helferinnen und Helfer für die Tage in Münster gebraucht. Da wir im Umland von Münster an einer zentralen Bahnstrecke liegen, ist es nahe-liegend Privatquartiere für Gäste des Katholikentages anzubieten. Weitere Informationen hierzu bekommen Sie im

Katholikentagsbüro Bistum Münster

Horsteberg 1

48143 Münster

Tel. 0251 495-1131

katholikentag@bistum-muenster.de

oder im Internet unter

www.Katholikentag.de

www.vorbereitung-katholikentag2018.de

Namaste = Ich grüße und ehre dich

Eine sehr verbreitete Grußformel und Grußgeste in Indien ist das Namaste. Unter der Leitung von Pfarrer Joseph machten sich im Januar und Februar 2017 zwei Gruppen aus unserer Pfarrgemeinde auf den Weg in seine Heimat, auf den Spuren des Apostels Thomas. Einer Legende nach verließ Thomas etwa im Jahr 40 n. Chr. Jerusalem und kam um das Jahr 52 nach Nordindien, nachdem er eine Zeit lang im Mittleren Osten missioniert hatte. Dort reiste Thomas entlang der südwestlichen Küste Indiens (damals Malabar, heute der Bundesstaat Kerala) und gelangte schließlich nach Madras (heute Chennai). Er gründete sieben christliche Gemeinden, die Thomaschristen (4,7 Millionen gibt es weltweit) und starb 72 in Chennai durch einen Speer.

Indien ist ein Land der gelebten Religionen. Die Religion ist Teil des Alltags vieler Bürger. In den Kirchen und Tempeln sind ständig Gläubige anzutreffen.

(80% Hinduismus, 13% Islam, 2,3% Christentum, 1,9% Sikhismus, 0,8% Buddhismus und Andere)

Von Düsseldorf über Dubai ging es für die erste Gruppe zunächst nach Neu Delhi und für die zweite Gruppe nach Cochin. Auf unserer Pilgereise machten wir die unterschiedlichsten Erfahrungen. Für viele von uns lagen schwer begreifliche Dinge nah beieinander: Tempel und Müllberge, Schönheit und Armut, Moderne und Einfalt, Arm und Reich, eine berauschende Vielfalt an Farben, Gerüchen und Eindrücken, bunte Saris und schwarze Augen in braunen Gesichtern mit rotem Punkt darüber, mit Schmuck behängte Frauen mit vor dem Kinn gefalteten Händen. Es ist schwer die Reise zu beschreiben. Man hat so viel erlebt und gesehen. Summa summarum muss man sagen: „Indien ist eine Reise wert!“ Die Organisation war perfekt und wir haben uns stets sicher und aufgehoben gefühlt. Die Zeitverschiebung von 4½ Stunden war auf der Hinreise kein Problem. Die Auswahl der Hotels war sehr gelungen, die Tour-Organisation war spitze und die Beschreibungen und Erläuterungen absolut treffend. Gehört und gesehen haben wir viel über den Apostel Thomas und dabei seine Wirkstätten besucht:

- in Cochin die St. Thomas Church, wo eine Reliquie des Hl. Thomas liegt
- in Paloyoor die erste von seinen 7 gegründeten Kirchen mit der Taufstelle
- in Chennai den St. Thomas Mount, wo beide Gruppen mit Pfarrer Joseph einen Gottesdienst feierten, und den Santhom-Dom mit der Grabstätte des Hl. Thomas.

Weitere super schöne Erlebnisse waren:

- der Besuch bei der Familie von Pfarrer Joseph.

Wir haben die St. Marys School in Angelvalles besucht, die uns einen unvergesslichen Empfang mit Blasmusik bereitet hat. Es wurden verschiedene Darbietungen vorgeführt: ein Chor, ein Einzel- und ein Gruppentanz.

Bei der Besichtigung der Klassenräume strahlten uns immer wieder Kinderaugen an.

Die Kolpingfamilie und die kfd St. Benedikt haben die Schule dort schon mit einigen Geldspenden unterstützt. Zu Fuß gingen wir dann zur „Heimatkirche“ von Pfr Joseph im Dorf. Im eigentlichen Sinne handelt es sich bisher um einen Bet- und Versammlungsraum. Das Geld für die Errichtung einer Kirche fehlt jedoch noch, da der Preis für den Naturkautschuk, die Haupteinnahmequelle, stark gefallen ist. Dort überreichte Angelika Hölscher eine Spende aus den letzten Kollekten der kfd Gottesdienste für das Projekt „Frauen für Frauen“. Diese Frauen unterstützen vor Ort soziale Notfälle.



Kfd-Teamsprecherin
Angelika Hölscher
übergibt Spende für das
Projekt:
„Frauen für Frauen“

Foto: privat

Danach ging es zum Bruder von Pfr. Joseph und seiner Familie. Wir wurden sehr herzlich empfangen, mit vielen Köstlichkeiten verwöhnt und mit einem Rosenholzkästchen mit 4 verschiedenen Gewürzen (Kardamon, Pfeffer, Anis, Nelken) verabschiedet. Der Abschied fiel uns nach den vielen schönen Eindrücken schwer. Die Familie verdient den Lebensunterhalt mit der Kautschukgewinnung, die uns ebenfalls gezeigt wurde. Einen beeindruckenden Sonntagsgottesdienst erlebte die erste Gruppe mit Pfarrer Joseph und seinem Bruder, einem Dominikanerpater. In der voll besetzten Kirche, trotz des dritten Gottesdienstes an diesem Morgen, standen die Kinder in den ersten Reihen über 2 Stunden von Lehrern streng beaufsichtigt. Nur während der Predigt konnten sie auf dem Boden sitzen. Wie in Indien üblich, findet der Wortgottesdienst mit verhülltem Hauptaltar zu den Gläubigen statt. Die Eucharistiefeier wird mit dem Rücken zur Gemeinde nach Öffnen des Vorhangs, zelebriert. Nach dem Gottesdienst begann für die Kinder die

Sonntagsschule. Bis 13.00 Uhr werden die Kinder in den Räumen der Schule in Religion unterrichtet. Es ist vergleichbar mit der bei uns früher durchgeführten Christenlehre.

- Fahrt durchs Hochland mit seinen riesigen Teeplantagen. Bei den Busfahrten durch die Berge war die enorme Trockenheit des letzten Jahres gut sichtbar, ganze Bergrücken waren kahl, wo man sonst ins Grün geblickt hätte.
- Besichtigung verschiedener Hochschulen. Die Sauberkeit hat uns hier überrascht.
- Unterbringung in der Privaten Ingenieurhochschule Amal Jyothi: Dort gibt es ca. 3.000 Studenten. Im Internat sind streng voneinander getrennt 1.300 Jungen und 1.100 Mädchen untergebracht. Bei einer Führung wurde auch die Küche mit Haarbedeckung besichtigt.



Besichtigung der Küche in der
Ingenieurhochschule
Amal Jyothi

Foto: privat

- Marari Beach: Hier hatten wir Zeit zum Entspannen, kein Fernsehen, keine Hektik, Sonne, Strand, Meer, Natur pur, leckerer frischer Fisch, ayurvedische Behandlungen.
- Qutab Minar: Hierbei handelt es sich um einen Sieges- und Wachturm sowie ein [Minarett](#) in [Delhi](#).
- Lotus Tempel in Dehli: Es ist der jüngste (40 Jahre) der weltweit 7 Bahai Tempel. Er ist erbaut aus 27 freistehenden Blütenblättern aus Marmor. Dieser Tempel steht allen Religionen zur Meditation offen.
- Agra Fort: Das „Rote Fort“ ist eine [Festungs](#)- und Palastanlage aus dicken und starken Mauern aus rotem Sandstein und wurde 1983 in der UNESCO Weltkultur-erbe aufgenommen. Im 16. und 17. Jahrhundert diente die Festung als Residenz der Moguln.
- Taj Mahal: Der „Traum in Marmor“ der Höhepunkt für viele Indienreisende. Der Großmogul Shah Jahan ließ ihn zum Gedenken an seine im Jahre 1631 verstorbene große Liebe Mumtaz Mahal erbauen. 28 verschiedene Arten von Edelsteinen und Halbedelsteinen wurden in den Marmor eingesetzt. Es befindet sich ebenfalls in Agra, wird täglich von ca. 20 000 Gästen besucht und wurde 1983 UNESCO Weltkulturerbe.



Zweite Gruppe vor dem Taj Mahal

Foto: privat

- Der Besuch der Wallfahrtskirche St. Maria. Sie gilt als der älteste bekannte Wallfahrtsort einer Marienerscheinung weltweit. Anschließend wurden wir wieder verwöhnt. Wir waren bei den Schwiegereltern von Pfarrer Josephs Nichte eingeladen.

- Die Teilnahme der zweiten Gruppe an der kirchlichen Trauung von Pfarrer Josephs Neffen. Sie durfte das „heilig, heilig, heilig“ von Schubert singen und ein Gebet aus dem dort üblichen Ritus in Deutsch sprechen. Ca. 800 Gäste bekamen anschließend kühle, alkoholfreie Getränke und Essen.

- Es ist üblich, dass sich die Gäste nach dem Essen verabschieden.

- Der Besuch eines Museumsdorfes, wo uns alte Handwerkstechniken rund um die Bewirtschaftung einer Kokosnussplantage gezeigt wurden.

- Rasante Fahrten mit den sogenannten „Tuck-Tucks“.

- Eine Erziehungs- und Pflegestation für Elefantenbullen.

- Der Besuch einer Ayurvedischen Klinik: Diese sehr alte Heilweise kann in Indien an der Uni studiert werden.

- Genuss einer Ayurveda Massage: Völlig eingeeilt erhielten wir eine gute Ganzkörpermassage mit anschließendem Schwitzbad zur Entgiftung des Körpers.



Hochzeit in Indien

Foto: privat

- Die Elefantensafari, für die nur weibliche Tiere genutzt werden. Auf einem Elefanten zu sitzen ist schon ein unvergleichliches Erlebnis, ihn jedoch mit einer Banane zu füttern und ihm quasi ins Auge zu schauen, ist noch intensiver.

Abends wurden unsere Boote mit einander verbunden. Man spricht hier auch von dem Venedig des Ostens und der Reisschale Indiens.



Elefantensafari der 1. Gruppe

Foto: privat

- Abrahams Gewürzgarten: Den Gewürzgarten darf man sich nicht wie einen Schrebergarten vorstellen, es ist ein Dschungel mit kleinen Trampelpfaden, in dem alle Gewürze dieser Welt versteckt sind. Der Garten wurde 2016 in eine Liste von 50 herausragenden Gärten auf der ganzen Welt aufgenommen.
- Fahrt und Übernachtung auf Hausbooten: Viele Stunden sind die einzelnen Boote in Ruhe durch die Backwaters gefahren, vorbei an riesigen Reisfeldern und Kokosnussplantagen.

- Chinesisches Fischernetz: Die schweren Holzkonstruktionen, an denen Netze hängen, werden vor allem bei Hochwasser genutzt. Zu ihrer Handhabung werden mindestens vier Männer benötigt.

Gemeinsam sagen wir Pfarrer Joseph herzlichen Dank für die ganz tolle Planung und Durchführung einer unvergesslichen Reise durch sein Heimatland

Angelika Hölcher

Lagerteam löst Manfred Neuhaus als Lagerleiter ab

Dieses Jahr erlebt das Ferienlager der 9 – 12 jährigen einen kleinen Umbruch, denn unser „alter“ Lagerleiter Manfred Neuhaus wird in seinen wohlverdienten Ruhestand gehen. Die offizielle Leitung des Lagers wird daher ein dreiköpfiges Team, bestehend aus Jonas Geiping, Philip Neuhaus und Jonas Struhkamp übernehmen.



Philip Neuhaus, Jonas Struhkamp, Jonas Geiping
Foto: privat

Zusammen können wir drei bereits 20 Jahre Lagererfahrung vorweisen. Deshalb sind wir der festen Überzeugung, dass dieses Trio perfekt harmonieren und ihre neue Aufgabe sehr gut meistern wird.

In den letzten Jahren haben sie immer mehr Verantwortung übernommen und sind in ihre neue Rolle hineingewachsen, so dass wir uns freuen, die drei als unsere neue Lagerleitung vorstellen zu können.

Des Weiteren kann sich die Leitung auch immer auf ihr Team verlassen. Somit steht auch in diesem Jahr den besten zwei Wochen der Sommerferien nichts im Wege. Denn auch außerhalb der Lagerzeit unternehmen wir als Team viel gemeinsam, planen das anstehende Lager und versuchen ein möglichst umfangreiches Programm zu gestalten, welches den Kindern eine unvergessliche Zeit in den Sommerferien bescheren wird.

Wir freuen uns natürlich auch vier neue Gesichter in unserem Team begrüßen zu können, die uns sicherlich gut verstärken werden.

Willkommen Ella Penzenstadler, Judith Budde, Jonas Angelkort und Niko Jakovljevic!

Die Reise in diesem Jahr wird uns ins Kloster Möllenbeck bei Rinteln führen.

Vom 12.08. – 26.08.2017 möchten wir gemeinsam zwei ereignisreiche Wochen erleben, mit viel Spaß und lustigen Geschichten, an die man sich später noch erinnern wird.

Bereits im Jahr 2009 besuchten wir das Kloster in Möllenbeck und viele Betreuer haben es auch noch in guter Erinnerung aus ihrer Kinderzeit behalten.

Wir freuen uns jetzt auf die zwei Wochen dort und sind fest davon überzeugt, dass es auch in diesem Jahr ein grandioses Lager werden wird.



Betreuerteam
Ferienlager St. Benedikt

Foto: privat

Wir sind glücklich, dieses Haus für 2017 bekommen zu haben, da wir so viele Anmeldungen, wie noch nie zuvor zu verzeichnen hatten.

60 Kinder werden mit nach Möllenbeck fahren!

Das Kloster bietet reichlich Platz und ist sehr großräumig angelegt. Dieses bietet uns viele Möglichkeiten mit den Kindern Aktivitäten zu unternehmen und den gewissen Charme des Klosters auszunutzen.

Weitere Informationen zum Kloster Möllenbeck gibt es im Internet unter:

<https://www.gruppenhaus.de/jugendfreizeitheim-kloster-moellenbeck-rinteln-hs2006.html>

Besuchen Sie auch unsere eigene Homepage:

<http://ferienlager-herbern.de/>

Jonas Neuhaus

St. Lambertus - Messdiener fahren nach Neustadt a.d.W.

Die Vorbereitung läuft auf vollen Touren – denn am 12.08.2017 startet das diesjährige Mini-stranten-Ferienlager nach Neustadt an der Weinstraße. 75 Kinder, 18 Betreuer und das Kochteam erwarten vierzehn spannende und ereignisreiche Tage im Jugendhaus Oase. Im Gepäck hat das Betreuerteam bekannte und neue Spielideen, um keine Langeweile aufkommen zu lassen. Die Lagerleitung liegt in diesem Jahr in den Händen von Georg und Sabine Küter sowie Nicol- Léon Ruhmöller.

Auch für 2018 werden bereits die ersten Weichen gestellt: Sven Haverkamp und Nicol-Léon Ruhmöller werden dann mit dem Betreuerteam und vielen Kindern (hoffentlich) in den letzten beiden Sommerferienwochen 2018 ins sauerländische Bestwig fahren.

Besuchen Sie auch unsere Homepage:

<http://fl.sneakin.de/>

Georg und Sabine Küter



Georg + Sabine Küter
Nicol-Léon Rumöller

Foto: privat



Foto T. Nitsche

Aufnahme der neuen Messdiener

Am 19. Febr. wurden in der St. Lambertus Gemeinde Ascheberg 9 neue Messdiener in die nun knapp einhundert Messdiener zählende Schar aufgenommen. Damit dürfen Sonja Bentlage, Lena Dabbelt, Emily Henrichs, Liesa-Marie Kloß, Franka Schulze Kalthoff, Tim Siegert, Philipp und Jannis Stapelmann sowie Frederik Voß dem Seelsorgeteam während der

Gottesdienste hilfreich zur Hand gehen, um den Messen einen feierlichen Rahmen zu verleihen. Nach den Sommerferien waren sie alle zwei Wochen in der Kirche anzutreffen, wo sie von ihren Gruppenleitern Laura Kühnhenrich, Lena Trahe, Simon Nöcker sowie Jan und Jost Kröger auf ihre neue Aufgabe vorbereitet wurden.

Anne Nöcker

Eine freie Entscheidung - Firmvorbereitung 2017

Alle Jahre wieder... machen sich Jugendliche unserer drei Gemeinden auf den Weg, um sich auf den Empfang der Firmung vorzubereiten. Begleitet werden sie dabei durch Katecheten und Teamer, denen es ein Anliegen ist, ihre Erfahrungen weiterzugeben und junge Menschen für den Glauben zu begeistern. Am Anfang eines solchen Weges steht die Frage: Was wollen und können wir mit der Firmvorbereitung erreichen? Oftmals werden dann ehrgeizige Ziele formuliert: Die Jugendlichen sollen jede Menge an Glaubenswissen aufnehmen, sie sollen die Gemeinde kennenlernen, zur Mitarbeit in der Gemeinde bewegt werden, sie sollen wieder „zur Kirche gehen“, sie sollen sich einbringen und die Firmvorbereitung mitgestalten, sie sollen religiöse Erfahrungen machen, sie sollen über den Glauben ins Gespräch kommen, sie sollen sich „frei“ für oder gegen die Firmung entscheiden,

und sie sollen auch noch jede Menge Spaß dabei haben!

Eine solche Erwartungshaltung führt mit großer Wahrscheinlichkeit zu einer sorgfältig geplanten Enttäuschung – eine solche Fülle von Zielen können weder die Katecheten noch das beste Firmkonzept erreichen. Aber wie könnte man ein realistisches Ziel für die Firmvorbereitung formulieren?

Werner Thissen, bis 2014 Erzbischof von Hamburg, hat vor einigen Jahren – damals war er noch Weihbischof in Münster – bei einer Diskussion mit Verantwortlichen der Firmvorbereitung folgenden Vorschlag gemacht:

*„Ein wichtiges Ziel der Firmvorbereitung ist es, mit möglichst großer **Freiheit**, möglichst großer **Wachheit** und möglichst intensivem **Präsentsein** das Firmsakrament zu erleben“¹*

¹ zitiert in: Schulze Herding, Jürgen: Stark! Mich firmen lassen. Handbuch für Firmbegleiter. Deutscher Katecheten Vereine.V.
3. Auflage, München 2015, S. 13

Bei dieser Zielformulierung steht das Firmsakrament selbst im Vordergrund, es geht also um eine Vorbereitung auf den Punkt hin. Darüber hinaus führende Wirkungen der Vorbereitung (Mitarbeit in der Gemeinde, zukünftige Gottesdienstteilnahme,...) sind selbstverständlich erwünscht, stehen aber nicht im Fokus. Vor diesem Hintergrund haben die Verantwortlichen für die Firmvorbereitung in unseren drei Gemeinden das Firmkonzept bewusst auf zwei Säulen gestellt. Zum einen lernen die Jugendlichen in der Vorbereitungszeit im Rahmen einzelner frei wählbarer Projekte und Workshops ihre Kirche und ihren Glauben, zu dem sie sich in der Firmung bekennen, intensiver kennen. Sie können erfahren, was Christsein ausmacht und wie ein Glaube „mit Hand und Fuß“ aussieht.

Die zweite Säule besteht aus einem Vorbereitungswochenende (in Ascheberg vom 23.-25.06., in Herbern vom 1.-3.09., in Davensberg findet erst im nächsten Jahr wieder eine Firmvorbereitung statt). An diesem Wochenende haben die Jugendlichen die Chance, sich als Gemeinschaft zu erfahren und sich mit wesentlichen Themen der Firmung auseinanderzusetzen. Weitere Angebote und Termine in der Vorbereitungszeit (Abend der Versöhnung, Gebetsabende und Gottesdienste in den Gemeinden sowie in Münster, ...) sollen die Jugendlichen dabei unterstützen, die Bedeutung unseres Glaubens und die Gegenwart Gottes in unserem Leben zu spüren und so am Tag der Firmung (14.10.17) aus einer freien Entscheidung heraus und mit großer Wachheit ihr „Ja, ich glaube!“ zu sprechen.

Tobias Ketrup

Katecheten und Teamer aus Herbern bei Ihrem Planungswochenende in Sendenhorst
Foto: privat





Vorschau auf die Erstkommunion 2018

Mit der Bildung der neuen Pfarrgemeinde „St. Lambertus Ascheberg“ im Jahre 2013 haben sich für die fünf Erstkommunionfeiern in unseren drei Gemeinden feste Termine etabliert, die erfahrungsgemäß recht flott im Familien- und Veranstaltungskalender Niederschlag finden: So startet der Reigen drei Wochen nach Ostern mit den beiden Festgottesdiensten in Ascheberg. Es schließen sich unmittelbar die beiden Erstkommuniontage in St. Benedikt an. Sie umrahmen die Eucharistiefeier in der St. Anna-Kirche, bei der am Donnerstag (Fest Christi Himmelfahrt) die kleine Gruppe der Davensberger Kinder zum ersten Mal zum Tisch des Herrn eingeladen ist. Nach dem dann folgenden Pfingstfest finden im Regelfall im Münsterland keine Erstkommunionfeiern mehr statt.

Aufgrund des bundesweiten **Katholikentages**, der vom 09.-13.05.2018 in Münster stattfindet und damit zwei Erstkommuniontage in unserer Pfarrei tangiert, hat sich der Gemeindevorstand nach Rücksprache mit dem Seelsorgeteam zu einer Terminverlegung entschlossen:

Die Feier wird vom Sonntag, 13. Mai auf Samstag, 05. Mai vorgezogen!

Sie findet also bereits am bisher ungewohnten Samstag statt (Beginn 14.30 Uhr). Der neugeschaffene Nachmittags-Termin hat sicherlich seine Vorzüge, ebenso wie der bewährte Sonntagmorgen. Eine Dankandacht für beide Feiern gibt es am Sonntag (06.05.) um 18.00 Uhr, auch die Dankmesse am Montag (7.5.) findet für beide Gruppen gemeinsam statt.

Die inhaltliche Ausgestaltung dieser Feiern wird immer mal wieder angepasst. Die beteiligten Familien aus Herbern sind im Februar per Brief entsprechend informiert worden, sie können sich gerne bis Ende der Sommerferien für einen der beiden Termine vorentscheiden. In Davensberg wird es bei dem Termin „10.05./ Himmelfahrtstag“ bleiben. Für Rückmeldungen, Gestaltungswünsche oder Fragen bin ich schon heute ansprechbar.

Ralf Wehrmann

**Die Erstkommunion-Termine
im Jahr 2018 sind demnach:**

St. Lambertus Ascheberg:
22. und 29. April 2018

St. Benedikt Herbern:
05. und 06. Mai 2018

St. Anna Davensberg:
10. Mai 2018



Das Vorbereitungsteam in St. Benedikt sucht noch tatkräftige Unterstützung. Wer Interesse hat, darf sich gerne bei Frau Judith Spigiel, Tel: 02599/759320 melden.

Mit Kindergartenkindern Kirche erleben

Das höchste Gebäude in der Nachbarschaft unserer beiden Kindertagesstätten St. Katharina und St. Lambertus hat für die Kinder einen besonderen Reiz: die Kirche St. Lambertus. Nicht nur zu den Gottesdiensten, die Frau Knuf, die Pastoralreferentin, mit uns feiert, sondern auch im täglichen Alltag gehen die Kinder gerne dort hin. Viele spannende Fragen stellen sich vor allem die älteren Kinder. So hat Frau Knuf mit den Schulkinder die Kirche auf andere Art und Weise erkundet: z.B. haben sie die Höhe der Kirche ausgemessen, indem sie einen Gasballon mit Maßband steigen ließen oder den Klang des Raumes erfahren, indem sie ihren eigenen Namen von verschiedenen Stellen der Kirche aus gerufen haben.

Einmal im Monat treffen sich interessierte Kinder der Kindertagesstätte St. Lambertus mit Frau Knuf in der Kirche, um

verschiedene Themen oder Gegenstände und Orte der Kirche zu erkunden und zu erarbeiten.

So war schon das Kreuzzeichen Thema, das Weihnachtsfest und der Kreuzweg.



KiGa-Einheit: Kreuzzeichen
Foto: Fr. Zurmühlen

Doch auch die jüngeren Kinder genießen die Atmosphäre des Raumes, den Hall der eigenen Stimme oder die Stille, wenn sie in Kleingruppen von 2 - 4 Kindern, begleitet durch die Erzieher/Innen die Kirche in ihrem eigenen Tempo erleben.

In der Kindertagesstätte St. Katharina ist Frau Knuf über das Schulkindangebot hinaus auch in jeder Gruppe zu Gast und erar-

beitet mit ihnen verschiedene Themen. So haben die Mäuse und Maulwürfe sich über das Thema „Beten“ unterhalten während die Igel erfahren haben, was bei einer Freundschaft wichtig ist.



Kinder am Weihwasserbecken
Foto: Fr. Zurmühlen



Bezeichnung mit dem Aschenkreuz
Foto: Fr. Zurmühlen

Auch die ganz Kleinen, die Marienkäfer, sind besucht worden und haben von Noah und seiner Arche gehört. Weitere Besuche in den einzelnen Gruppen sind geplant.

*Das Kindergartenteam
St. Lambertus + St. Katharina
und Christine Knuf*



Gottesdienst Aschermittwoch
Foto: Fr. Zurmühlen

Viele Erlebnisse, die die Kinder als Glaubensschatz in sich tragen.

Gospelchor lädt ein!

Der Gospelchor „Sound of Joy“ veranstaltet auch in diesem Jahr wieder eine Gospelworkshop. Der Termin ist am 08./09.07.17. Wir beginnen am Samstagmorgen um 9.30 Uhr in der ev. Auferstehungskirche an der Ostlandstraße. In einer Abschlussmusik werden am Sonntagabend um 18.00 Uhr die Ergebnisse in der Benedikt-Kirche präsentiert.

Workshopleiter wird in diesem Jahr Herr Roland Orthaus aus Langenberg sein.

Der Gospelchor lädt alle ganz herzlich ein, die gerne mal für ein Wochenende in die Gospelmusik hineinschnuppern möchten. Spass am Singen und Neugier auf die eigene Stimme reichen dafür völlig aus!

Die Kosten betragen 50 € pro Person, Kinder und Jugendliche zahlen die Hälfte.

Bei Interesse melden sie sich bitte bei mir an.

Tel. 02599 / 759414

Mail: uraboch@freenet.de

Uwe-Reiner Bochmann



Mitglieder des Gospelchores
„Sound of Joy“

Foto: Markus Aschoff

Kirchenchor St. Benedikt

Verleihung der Zelter-Plakette

In diesem Jahr wird dem Kirchenchor St. Benedikt eine besondere Auszeichnung verliehen.

Für sein nunmehr über 115-jähriges Engagement erhält der Chor die Zelter-Plakette.

Bereits zum 100-jährigen Bestehen ist dem Chor die Palestrina-Medaille durch den Allgemeinen Cäcilienverband des Bistums Münster verliehen worden.

Eine weitere Ehrung erhält der Chor nun mit der vom Bundespräsidenten gestifteten Zelter-Plakette. Dies ist die höchste deutsche Auszeichnung für Amateurchöre auf weltlicher Ebene.

Der eigentliche Festakt für NRW findet Ende Mai in Wuppertal statt.

Der Kirchenchor leistet mit seinen stetigen und vielseitigen Auftritten einen Beitrag zum kulturellen Leben.

In zahlreichen Gottesdiensten trägt der Chor mit seinen Sängerinnen und Sängern zur musikalischen und lebhaften Gestaltung der Messfeiern bei.

Beim diesjährigen Cäcilienfest am 25.11.2017

wird der Chor einen würdigen Rahmen finden, diese Auszeichnung gebührend zu feiern.

Herzlichen Glückwunsch!



Elke Niesmann

1. Vors. des Kirchenchores St. Benedikt

GOTTESDIENSTE



Samstag, 03.06.2017		
08.00 Uhr	Rosenkranzgebet	St. Anna
09.00 Uhr	Laudes	St. Lambertus
16.30 Uhr	Wortgottesdienst mit Kommunionfeier	Altenheim St. Lambertus
16.30 Uhr	Wortgottesdienst Mit Kommunionfeier	Malteserstift St. Benedikt
17.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Anna
18.30 Uhr	Vorabendmesse	St. Benedikt
18.30 Uhr	Vorabendmesse	St. Lambertus
Sonntag, 04.06.2017	Pfingstsonntag	
08.30 Uhr	Hl. Messe	St. Benedikt
08.30 Uhr	Hl. Messe	St. Lambertus
09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Anna
10.00 Uhr	Hl. Messe	St. Benedikt
10.30 Uhr	Hochamt	St. Lambertus
11.30 Uhr	Taufe	St. Lambertus
Montag, 05.06.2017	Pfingstmontag	
08.30 Uhr	Hl. Messe	St. Benedikt
09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Anna
10.00 Uhr	Hl. Messe	St. Benedikt
10.30 Uhr	Hl. Messe	St. Lambertus
10.30 Uhr	Hl. Messe	Altenheim St. Lambertus

BLEIBEN ODER GEHEN?



Menschen im **OSTEN EUROPAS**
brauchen Perspektiven!

„Papa arbeitet
im Ausland.
Wir vermissen
ihn sehr.“

ALINA, 7 JAHRE



Vom Traum und dem Segen für die ganze Welt

Die Bedeutung des Fronleichnamsfestes

„Wieso kann ein Leichnam eigentlich froh sein? Ich dachte, ein Leichnam wäre tot!“ Tja, wie erklär’ ich’s meinem Kinde? Vielleicht so: mit einem Toten hat ‚Fronleichnam‘ gar nichts zu tun. Denn ‚Lichnam‘ ist ein mittelalterliches Wort und bedeutet ‚lebendiger Leib‘. Und es heißt auch nicht ‚froh‘, sondern ‚vron‘ – ebenfalls mittelalterlich, für ‚Herr‘.

Das Fest ‚Fronleichnam‘ hat also mit einem ‚Lebendigen‘ zu tun: mit Gott, dem Herrn, der auf vielerlei Weisen unter den Menschen lebendig ist.

„I have a dream“, so rief Martin Luther King in seiner berühmt gewordenen Rede gegen Rassentrennung und Diskriminierung vor dem Lincoln-Memorial in der US-Hauptstadt.

„Ich hatte einen Traum“, das wird auch die Ordensfrau Juliana von Lüttich gesagt haben, als sie ihren Mitschwestern und später auch dem Papst ihre Vision von einem neuen Fest im Kirchenjahr beschrieb. Immer wieder hatte die im 13. Jahrhundert lebende Frau geträumt, dass auf der Mondscheibe ein dunkler Fleck sei.

Ihre Interpretation des Traumes war eigenwillig: Im Reigen der Kirchen-

festen fehle ein Fest, bei dem der ‚Herrenleib‘, der ‚lebendige Leib‘ gefeiert würde.

Ihre Idee dabei: Gott bleibt nicht in den Kirchen und Klöstern: Gott, der Lebendige, ist auf den Straßen, in allen Himmelsrichtungen anwesend. Das wird verdeutlicht durch das Tragen des Herrenleibes, des ‚Leibes Christi‘ durch die Straßen. Und die Gläubigen folgen ihrem Herrn nach, durch die Straßen – als Sinnbild für die Nachfolge ein Leben lang.



Die Prozessionen durch die Straßen am Fronleichnamstag sind mehr als frommes Ritual. Im Nachgehen wird deutlich: Gott und mit ihm die Glaubenden treten auch heute noch ein für eine Welt der Liebe, der Gerechtigkeit und Geschwisterlichkeit. Darum die Altäre mit der Segensspendung in alle vier Himmelsrichtungen.

Wachrufen, dass die Menschen zum Segen werden sollen – verteilt über die ganze Welt: über die Grenzen

des eigenen Stadtteils, des Dorfes, des eigenen Horizontes hinaus! Und Gott ist dabei nahe. Nicht als ein ‚leeres‘ Stück Brot, sondern als der, der zu den Menschen kommt, sie von innen heraus stärkt. Fronleichnam ist auch der Aufruf, mit Vertrauen in Gott und in die eigenen Kräfte das Leben in der Welt, in allen Himmelsrichtungen zu gestalten!

Text: www.familien234.de
in: Pfarrbriefservice.de

Fronleichnam in unserer Gemeinde am Donnerstag, 15.06.2017

St. Lambertus, Ascheberg

Wir beginnen mit dem Gottesdienst um 9.00 Uhr und anschließend ist die Prozession durch die Gemeinde.

Vom Kirchplatz gehen wir links am Pfarrheim vorbei zur Konermannstraße/Firma Schilling, links bis zur Appelhofstraße, dann rechts bis zum Parkplatz Lebensmittel Frenster zum 1. Altar. Von hier aus weiter rechts auf die Steinfurter Straße und

sofort wieder links in den Hoppenberg bei Salon Borgmann vorbei bis Getränke Lakenbrink, dann links auf die Dorfheide. Auf der Biete 4 bei Renate Schulte steht der 2. Altar. Von hier aus links auf die Biete, dann rechts in die Bultenstraße bis Ende der Bultenstraße bei Salon Nientidt. An der Appelhofstr. 2 bei Nientidt steht der 3. Altar. Dann überqueren wir die Appelhofstraße zum Kirchplatz hin am Pfarrheim vorbei zurück in die Kirche. Die Vereine und Verbände werden gebeten, mit ihren Fahnen- und Bannerabordnungen, an der Prozession teilzunehmen.

Wie in jedem Jahr möchten wir durch Blumenspenden aus dem eigenen Garten die Möglichkeit geben, sich an der Ausschmückung der Kirche zu Fronleichnam zu beteiligen. Frau Krebs wird ab Dienstag, 13.06.2017 nachmittags Wassereimer in der Kirche bereitstellen. Hier kann jeder, seine Blumen reinstellen.

St. Benedikt, Herbern

Die Fronleichnamsprozession in Herbern geht auch in diesem Jahr neue Wege!

Wir starten wie immer nach der um 8.00 Uhr beginnenden

Hl. Messe um 9.15 Uhr auf dem Kirchplatz und gehen über die

Altenhammstrasse zum

Malteserstift St. Benedikt. Dort wird der 1. Altar stehen.

Von dort geht es dann über den Siepenweg Richtung Baugebiet Mühlenberg. Der 2. Altar steht auf der Edith-Stein-Strasse neben dem Haus der Eheleute Zimmermann. Danach überqueren wir die Münsterstrasse und gehen den Weg vorbei am Judenfriedhof zum 3. Altar der Firmlinge bei Frigge. Dann geht es weiter wie gewohnt zurück zur Kirche. Dort wird der Abschlussegens erteilt.

Alle diesjährigen Erstkommunionkinder mit ihren Eltern, sowie die Bannerabordnungen der einzelnen Vereine werden gebeten, an der Prozession teilzunehmen. Bei allen Anwohnern des Prozessionsweges und bei allen Verantwortlichen,

die an der Gestaltung der Altäre sowie an der Durchführung der Prozession beteiligt sind, bedanken wir uns schon jetzt ganz herzlich.

St. Anna, Davensberg

Zum Hochfest Fronleichnam am Donnerstag, den 15.06.2017 beginnen wir mit der Eucharistiefeier bereits um 9.00 Uhr.

Den genauen Prozessionsverlauf entnehmen Sie bitte unseren pfarrlichen Veröffentlichungen und der Tagespresse.

Alle Anwohner der Straßen werden um Fahnenschmuck gebeten.

Bei den Nachbarschaften bedanken wir uns recht herzlich für das Herrichten der Altäre.

Eine Liebeserklärung an das Ehrenamt und all jene, die es innehaben und ausüben:

Du bist der aufmerksame Blick, das wache Auge, das Fingerspitzengefühl, das an all jene denkt, die so leicht übersehen und übergangen werden.

Du bist mit Geld nicht zu bezahlen, weil du dich auch dort engagierst, wo es keine finanzielle Unterstützung gibt.

Du tust vieles, was für andere kostbar und wertvoll ist, ohne eine Rechnung dafür zu schreiben.

Du bist die Triebfeder und der Ansporn für viele gute Werke, du bist die gute Seele, über die manchmal gelächelt wird.

Du bist auch die kritische Zwischenfrage und der O-Ton des Querdenkens, wo es notwendig ist.

Du bist die freiwillige Feuerwehr, der Liederkranz, die Sportgruppe, der Helferkreis, der Familienkreis, der Bibel- und Gebetskreis, der Kreis der wachen und engagierten Christinnen und Christen.

Du bist viel besser als dein Ruf. Du wirst oft genug in Verruf gebracht, wenn andere es besser

wissen und auf dich mit dem Finger zeigen, weil man sich an dir nur die Finger schmutzig macht oder Ärger einhandelt.

Du wirkst manchmal wie das schüchterne Hausmädchen, wie die lebenserfahrene kluge Frau, wie der gereifte und gelassene Greis, wie der aktive junge Mensch.

Du hast viele Namen und Gesichter. Man sieht dich da und dort, unterwegs bei den Menschen, auf dem Weg zu denen, die sonst keinen Besuch mehr bekommen; als Anwalt derer, die nicht für sich selbst sprechen können; als Hilfestellung für diejenigen, die sich selbst nicht mehr helfen können.

Du bist manchmal wie ein guter Engel, unbemerkt und doch so nah, unaufdringlich und doch hilfreich, lautlos und doch achtsam. Auf leisen Sohlen kommst du daher und bist auch schnell wieder verschwunden.

Du machst vieles möglich, was es ohne dich nicht gäbe. Du belässt es nicht bei tollen Ideen und guten Vorschlägen oder altklugen Ratschlägen, sondern du packst an, wo es notwendig ist und linderst und wendest damit manche

verborgene oder weit bekannte Not.
Du denkst mit dem Herzen und
fühlst mit dem Verstand.
Du gehst und stehst und handelst,
wo jedes Wort zu viel ist.
Doch du ergreifst auch das Wort,
wo trotziges und frostiges
Schweigen andere mundtot
gemacht hat.

Du gern gesehener Gast, du Spül-
frau, du Organist, du Vorsitzende
im Sachausschuss, du Vorbeter und
du Mitdenkerin, du, die einfach da
ist, wenn sie gebraucht wird.
Du, der die Kirche schmückt, die
Wallfahrt plant, den Familien-
gottesdienst mitvorbereitet und
mitgestaltet.

Du Mitarbeiter im Pfarrbriefteam
oder im Seniorenkreis, du Mitar-
beiterin im Arbeitskreis „Eine
Welt“, in der Ministrantenarbeit
oder im Club der Nachdenklichen,
du gestandene Frau in der Gruppe
für Alleinerziehende oder Allein-
stehende, du Mann oder Frau in der
Selbsthilfegruppe für Angehörige
von psychisch Kranken oder
Trauernden.

Du Mitarbeiterin im Besuchsdienst,
Du Sänger im Kirchenchor

Ihr habt schon oft persönliche
Interessen und eigene Vorlieben
zurückgestellt, um mitzuhelfen,
weil es sonst zu wenige gewesen
wären.

Text: Paul Weismantel in: Pfarrbriefservice.de



Bild: Peter Weidemann in: Pfarrbriefservice.de

**Auch in diesem Jahr möchten wir
uns ganz herzlich bei allen
ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter in unserer
Kirchengemeinde bedanken und
laden ein zum Tag des Ehrenamtes
am 17.09.2017.**

**Wir möchten diesen Tag um
10.30 Uhr mit einem Gottesdienst
in der St. Lambertus - Kirche
beginnen.**

**Anschließend findet eine unge-
zwungene Begegnung im Pfarr-
heim und Pfarrgarten statt.
Mit Getränken und Grillstand
wünschen wir allen Gästen
fröhliche Stunden und ein gutes
Miteinander.**

Ihr Seelsorgeteam &

Ihr Pfarreirat St. Lambertus



125 Jahre kfd St. Lambertus Ascheberg

125 Jahre kfd St. Lambertus – ein Grund zu feiern!

Damals als Mütterverein gegründet, hat sich die kfd heute zu einer Gemeinschaft für Frauen aller Konfessionen und unterschiedlicher Lebenssituationen entwickelt und bietet ein Forum für verschiedenste Interessen im Freizeit- und Kreativbereich, thematisiert aber auch Glaubensfragen und gestaltet Kirche mit. Die kfd feierte natürlich nicht allein, sondern hatte am „Weißen Sonntag“ zu einem großen Fest eingeladen.



Fahnenabordnung kfd Ascheberg
Foto: Tina Nitsche

Viele Gastvereine Aschebergs und befreundete Frauengemeinschaften waren der Einladung gefolgt und so zog schon zu Beginn des Festgottesdienstes ein buntes Fahnenmeer in die St. Lambertus-Pfarrkirche ein. Zelebriert wurde der Gottesdienst von Pfarrer Gerhard Theben, Präses im kfd-Diözesanverband Münster, der den Frauen und Wegbereitern für ihre ehrenamtliche Arbeit dankte und ermunterte, das Netzwerk auszubauen und die Frauen mit ihren unterschiedlichen Talenten mitzunehmen, damit Gemeindeleben lebendig bleibe. Nach dem Gottesdienst wurde im Pfarrheim mit Freunden und Vereinen gefeiert. Frau Reinsch, Bundesvorstandsmitglied der kfd, machte in ihrem Festvortrag noch einmal deutlich, dass sich die kfd auf Bundesebene insbesondere auch im gesellschaftspolitischen Bereich für Frauen stark mache, aber all das natürlich ohne die Arbeit an

der Basis nicht möglich sei. Auch Pastor Schürmeyer, Präses der kfd Ascheberg, und Frau Schulte-Loh, stellv. Bürgermeisterin und kfd-Mitglied, dankten den Frauen für ihr Engagement im Gemeindeleben und der Glaubensweitergabe.



Pfr. Theben, Pastor Schürmeyer, Pastor Homölle
Foto: Tina Nitsche

Dem schloss sich auch Frau Richter-Hoffschlag, stellv. Diözesanvorsitzende, an. Besonders freute sich die kfd über den Besuch des früheren Pastors Homölle und der ehemaligen Pastoralreferentin Frau Maria Kremer, beide langjährige Wegbegleiter der kfd. Es wurde viel erzählt, gelacht und in Erinnerungen geschwelgt, aber auch nach vorne geschaut, ganz nach dem Motto des Jubiläums „Dankbar für Vergangenes, aktiv in die Zukunft“.

Eine Fotowand dokumentierte dazu die Aktivitäten der vielen

Jahre des Bestehens. Nachdem der „kleine Chor“ des Kirchenchores mit einigen Liedern für Stimmung sorgte, stimmten die Frauen unter der Begleitung von Frau Thül-Reddig ihr eigenes kfd-Lied an.



Begegnung im Pfarrheim
Foto: Tina Nitsche

Lena Holtschulte und Hanna Küter gaben mit ihrem Instrumentalvortrag der Feier eine festliche Note.



Foto: Tina Nitsche

Zum Abschluss trug Frau Mathilde Wiggermann ein selbst verfasstes

Gedicht vor, mit dem sie noch einmal Danke sagt für die vielen Aktionen und Veranstaltungen der kfd.

Für die kfd
Birgit Bolte

Senioren-Messdiener St. Lambertus Ascheberg

Durch den sich verstärkenden Nachmittagsunterricht an den Schulen ist es den Schülern praktisch nicht mehr möglich, in Gottesdiensten tagsüber als Messdiener zur Verfügung zu stehen.

Im Spätherbst 2006 haben die folgenden Messdiener ihren Dienst bei Beerdigungen aufgenommen: Karl Terlau, Heinz Frenster, Reinhard van Nahmen, Aloys Küter, Heinz Feldmeier, Ferdi Zumdick, Theo Hattrup und Hubert Feldmann.



Seniorenmessdiener St. Lambertus

Foto: I. Bußmann

Aus dieser „Not“ heraus hat sich auch in St. Lambertus Ascheberg eine Senioren-Messdienergruppe gegründet. Die Initiative ging insbesondere vom damaligen Pfarrer Alfons Homölle aus.

Im Laufe der Jahre sind immer wieder neue Mitstreiter hinzugekommen, nämlich Ewald und Franz Dornhegge, Hubert Fallenberg, Ferdi Vennemann, Franz Oelschläger,

Antonius Willige und Paul Kock. Aufgrund des vielfältiger gewordenen Tätigkeitsbereiches haben sich die anfänglichen Beerdi- gungs- in Senioren-Messdiener geändert. Im Laufe der Jahre sind noch andere Dienstbereiche hinzugekommen: Silber- und Goldhochzeiten und Andachten mit sakramentalen Segen. In 2016 haben die Seniorenmess- diener erstmals den Kirchenvor- stand beim Tragen des Balda- chins am Fronleichnamstag ergänzt. Auch handwerklich haben die älteren Herren einiges zu bieten. Unter der Regie von

Roswitha Krebs und Ferdi Zum- dick wird jeweils zu Weihnach- ten die schöne Krippe auf- und später wieder abgebaut. Hinzu kommt das jährlich stattfindende Großreinemachen der St. Lam- bertus-Pfarrkirche.

Wer sich als Senior noch fit genug und berufen fühlt, etwas Zeit übrig hat und sich in der be- stehenden Gruppe wohlfühlen würde, ist herzlich willkommen!

Ewald Dornhegge
-Senioren-Messdiener-



Krankenhausbesuchsdienst

„ Schön, dass Sie mich besuchen wollen !" Eigentlich reagieren alle Patienten, die wir vom Krankenhausbesuchsdienst aufsuchen, gleich. Sie freuen sich, dass sie von ihrer Gemeinde St. Lambertus Besuch bekommen und der triste Krankenhausalltag unterbrochen wird. Wir, das sind Maria Schulte, Barbara Weinhold, Edeltraud Leidiger, Doris Vogelsang, Margret Westhues, Roswitha Schneider-Röhr, Dorothee Sandner und seit Anfang 2017 auch Reinhold Möller, die sich im Krankenhausbesuchsdienst in Ascheberg zusammengefunden haben, besuchen wöchentlich unsere Gemeindemitglieder, die in den Krankenhäusern Herz Jesu in Hilstrup und St. Marien-

-St. Lambertus-

Hospital in Lüdinghausen sein müssen und genesen wollen. Wir haben uns zusammengeslossen, weil wir uns freuen, wenn unsere kranken Mitbürger uns ein strahlendes Lächeln zeigen, weil sie erfreut darüber sind, dass man an sie denkt. Im August 2012 haben wir begonnen, diesen Dienst von Pfarrer Homölle und Pastoralreferentin Maria Kremer zu übernehmen.

Ganz selbstverständlich ist es für uns, über die Besuche und Gespräche im Krankenhaus zu schweigen. Jeder Besuchte kann sich sicher sein, dass wir die Schweigepflicht einhalten!

Dorothee Sandner



Mitglieder Krankenhausbesuchsdienst St. Lambertus
(es fehlt Frau Edeltraud Leidiger)

Foto: Birgit Bolte

Afrika-Abend mit Pauline Fay im Pfarrheim

Am 22.02.2017 hatte die kfd St. Lambertus Ascheberg in Kooperation mit der Familienbildungsstätte Lüdinghausen zu einem Afrika-Abend mit Pauline Fay eingeladen. Die gebürtige Kenianerin wohnt schon seit 20 Jahren in Ascheberg und fühlt sich voll integriert.



Pauline Fay Foto: privat

Sie hat sich vor einiger Zeit mit einem Catering selbstständig gemacht. Sie bietet Buffets für Geburtstage und Partys an und zum Valentinstag kann man bei ihr leckere Muffintöpfe bestellen, anstatt Blumen. Sie stellte im Mittwochsforum einige typische kenianische Gerichte vor und begeisterte fast 30 Teilnehmerinnen für ihre Kochkünste. Vorab berichtete Pauline Fay über ihre Heimat und über Bräuche und Traditionen in Kenia.

Anschließend ging es in die Küche, wo fleißig gekocht wurde.

Rebecca und Jesse aus Ghana unterstützten Pauline eifrig beim Teig kneten. Das anschließende Buffet konnte sich sehen lassen: Neben einem Hähnchencurry gab es Mungo-Bohnen. Als Beilagen wurden Salat, Fladenbrot und Samosas (Hackfleischtaschen) gereicht. Das Ganze wurde durch eine Nachspeise, bestehend aus Vanillejoghurt mit Mango Soße und Mandazis, abgerundet. Zur Begrüßung reichte sie einen Hibiskusblüten- und Tamarindesaft.

Maria Aßmuth vom Eine-Welt-Laden bot passend zum Abend einige Produkte wie Kaffee, Roiboos-Tee, Schokolade, Rosé und Rotwein sowie handgefertigte Tagebücher aus Afrika an. Gut gesättigt und zufrieden beendeten die Teilnehmer den Abend. Es war ein gelungener Versuch, das Interesse für afrikanische Kultur und Kochkunst zu wecken!

Marie-Luise Koch

**Pfarrbücherei sehr gut
angenommen; elektronisches
Bibliotheksprogramm fehlt**

Beginnen möchten wir unseren
Beitrag außerhalb der Bücherei
bei den Kindheitserinnerungen!

Wussten sie schon, dass laut einer
Umfrage für viele Menschen das
Vorlesen aus Büchern abends vor
dem Schlafengehen zu den schön-
sten Kindheitserinnerungen zählt?
Unvergesslich dabei ist das Erleb-
nis, in den Armen von Mama,
Papa, Oma oder Opa zu liegen
und gebannt den Geschichten
zuzuhören! – Geben auch Sie
diese unvergessliche Erinnerung
an ihre Kinder und Enkelkinder
weiter!

Vorlesen zahlt sich für unsere
Kinder später aus, und das nicht
nur in den schönen Erinnerungen.

Nun aber möchten wir über
unsere Arbeit berichten!

Das Team der Pfarrbücherei St.

Anna Davensberg freut sich über
die ungewöhnlich gute Annahme
der Pfarrbücherei für das Jahr
2016.

Gab es im Jahr 2015 insgesamt
904 Ausleihen, so sind im Jahre
2016 insgesamt 1847 Bücher,
Kinder- CD's und Spiele ausge-
liehen worden, was eine Ver-
dopplung der Ausleihzahlen
bedeutet.

Hierfür gibt es aus Sicht des
Büchereiteams mehrere Gründe:
Zunächst einmal macht sich die
Neumöblierung und die Reno-
vierung des Büchereiraumes be-
zahlt, die vor ca. 1 ½ Jahren durch-
geführt worden ist. Ein weiterer
Grund für die hohen Ausleih-
zahlen liegt sicherlich daran, dass
viele neue Spiele für Kinder ab 4
Jahren angeschafft worden sind,
die in der Ausleihe sehr begehrt
sind. Kaum sind sie von der Aus-
leihe zurück, werden sie auch
wieder weiterverliehen. Hier gab
es eine Verdreifachung in den
Ausleihen. Darüber hinaus gab es
beim Kauf neuer Erwachsenen-
bücher ("Schöne Literatur") im
vergangenen Jahr eine gewisse

Neuausrichtung. Es wurden verstärkt Bücher aus dem Sektor "bewährte Literatur" gekauft, die sehr gut bei unseren Leserinnen ankommen. Zuletzt muss auch noch erwähnt werden, dass wir dank großzügiger Spenden (u.a. Volksbank Ascheberg-Herbern) den Buchbestand mit mehr als 20 % Neuanschaffungen grundlegend aktualisieren konnten. Aktuelle Bücher spielen bei den Ausleihen eine ganz wichtige Rolle. Als Richtschnur gilt für öffentliche Büchereien, dass 10 % des Medienbestandes jährlich erneuert werden sollten.



Die meisten Arbeiten im Zusammenhang mit den Neueinkäufen von Büchern, Spielen und Hörbüchern und deren Einarbeitung in den Buchbestand lagen bei Maria Sträter. Sie hat mit ihrem Engagement frischen Wind und neue Ideen in die Büchereiarbeit gebracht. Daher hat sie großen Anteil daran, dass es eine derart

hohe Steigerung bei den Ausleihen gab. Bei ihr möchten wir uns an dieser Stelle besonders bedanken!

Im vergangenen Jahr hatten wir erstmals während der Sommerferien auch mittwochs geöffnet, wo wir sonst immer geschlossen hatten. Da die zusätzlichen Öffnungszeiten mittwochs in den Ferien gut angenommen wurden (Bilanz: 125 Ausleihen und 55 Besucher), werden wir nun während der Schulferien mittwochs immer öffnen.

Sehr gern hätten wir unsere alten, konventionelle Bibliotheksverwaltung (Karteien, Ausleihkarten und Listen) auf ein modernes, elektronisches Bibliothekensystem umgestellt. Wir warten darauf und sitzen noch in den Startlöchern! Leider hapert es hier am Ausbau des Glasfasernetzes in Davensberg. Ohne den Abschluss des Glasfaserausbau in Davensberg gibt es auch keinen Internetanschluss im Pfarrheim und somit auch keine elektronische Bibliotheksverwaltung.

Gregor Gehlke

Bücherei St. Benedikt lädt ein!

Das CATAN-Spielemobil geht im Mai im Kreis Coesfeld auf Tournee und macht auch in Herbern halt.

Der Bus ist mit einer Vielzahl von Brett- und Gesellschaftsspielen ausgestattet die vor Ort ausprobiert und gespielt werden können.

Bücherei



St. Benedikt
Herbern



Er steht am Mittwoch,

den **31.05.2017** in der Zeit von **14.30 – 22.00 Uhr**

auf dem Parkplatz am Pfarrheim in Herbern

Das Büchereiteam freut sich schon auf viele kleine und große Besucher! Ganz herzlich eingeladen ist auch die Mittwochs-Spielerunde der kfd.

Für das leibliche Wohl ist gesorgt!

Nicole Bathe

Mitarbeitervertretung St. Lambertus

Mitarbeitervertretungen (MAV) sind betriebliche Interessenvertretungen nach kirchlichem Arbeitsrecht.

Zur Zeit finden im Bistum Münster Neuwahlen statt. In unserer Kirchenge-meinde haben die Mitar-beiterinnen und Mitarbeiter am 04.04.2017 neu gewählt. Der neuen MAV gehören sieben Mitglieder an.

Mit der neuen 1. Vorsitzenden Anja Portmann vertreten Annette Wenner (2. Vorsit-z-ende), Petra Lenfers-Lücker, Kaya Kabisch, Sigrid Reckel, Nicole Koy und Vera Ivens die Interessen aller Mitarbeiter-innen und Mitarbeiter. Als Ersatzmitglieder stehen Christel Eligehausen und Uwe-Reiner Bochmann zur Verfügung.



Mitglieder der MAV + Pastor Schürmeyer

Foto: Tina Nitsche

Altenheim St. Lambertus

-Besuchsdienst-

Seit 1982 besteht das Altenheim St. Lambertus in seiner heutigen Form in Ascheberg. Die Einrichtung bietet 51 Bewohnerinnen und Bewohnern ein Zuhause. Im Umgang mit den uns anvertrauten Menschen ist ein christliches Menschenbild in der täglichen Arbeit unerlässlich. Die enge Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde und unsere Überzeugung, dass jeder Mensch als Geschöpf Gottes ein Individuum ist, geben uns zuverlässige Leitlinien für unsere Arbeit. Neben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Pflege, der Betreuung, der Hauswirtschaft und der Verwaltung unterstützen derzeit auch 40 ehrenamtliche Mitglieder aus der Gemeinde des Besuchsdienstes unsere Bewohner darin, sich gut aufgehoben zu fühlen. So kommen diese besser mit der veränderten Lebenssituation zurecht. Außerdem werden gemeinsame Aktivitäten unternommen. Besonders wertvoll und unverzichtbar für den Alltag in der Einrichtung sind diese ehrenamtlichen Mitarbeiter, die sich Zeit nehmen für Gespräche, Spaziergänge und zur Unterstützung der jahreszeitlichen

Feste. Die Mitglieder des Besuchsdienstes führen sowohl Einzelangebote, als auch regelmäßige stattfindende Angebote wie Musikkunden, Blaudruck oder Vorleserunden durch oder unterstützen die Mitarbeiter bei der Durchführung der Angebote mit einer helfenden Hand.

In unserer Hauskapelle, dem offenen Mittelpunkt des Hauses, feiern wir zweimal wöchentlich (donnerstags und samstags) Gottesdienste. Eine kleine Gruppe aus Mitgliedern des Besuchsdienstes und Gemeindemitgliedern bereitet die Gottesdienste vor und begleitet diese.

Einen hohen Stellenwert haben in unserer Einrichtung der Kontakt und die lebendigen Beziehungen zur Kirchengemeinde, da viele unserer Bewohner aus dieser stammen. Wir sind innerhalb der Gemeinde gut vernetzt. Musik- und Tanzgruppen, Chöre und Kindergärten besuchen uns regelmäßig. Auch beim „Lebendigen Adventskalender“ und der Fronleichnamsprozession beteiligt sich das Altenheim St. Lambertus gerne. An diesem Bezug zur Gemeinde haben auch die Mitglieder des Besuchsdienstes einen großen Anteil.



Mitglieder des Besuchsdienstes

Foto: Birthe Focke

Unsere Mitarbeiter arbeiten eng mit dem Palliativnetz Kreis Coesfeld und der Hospizgruppe Ascheberg zusammen. Schwerkranke und Sterbende sowie deren Angehörige werden sowohl vom Personal als auch von den Mitgliedern der Hospizgruppe begleitet. Das Altenheim St. Lambertus hat sich zum Ziel gesetzt, die letzte Lebensphase für die Betroffenen so lebenswert wie möglich zu gestalten und individuell auf den Betroffenen und seine Angehörigen einzugehen und direkt zu helfen.

Falls Sie mehr über die Angebote des Sozialen Dienstes und die Arbeit des Besuchsdienstes erfahren möchten, Fragen haben oder sich ehrenamtlich engagieren möchten, wenden Sie sich bitte an:

Birthe Focke

Besuchsdienstleitung
Leitung Sozialer Dienst

Tel. 02593/607114

mail: focke@altenheim-st-lambertus.de



Stellenausschreibung



Freiwillige Mitarbeiter(-innen) gesucht

**Wir bieten Frauen und Männern ab 20 Jahren aus unserer
Gemeinde mit einer christlichen Grundeinstellung
eine interessante und sinnvolle Beschäftigung**

- einmal jährlich (meistens an der frischen Luft)
- mit vielen neuen Kontakten in Ihrer Nachbarschaft und in unserer Gruppe
- bei einem überschaubaren Zeitaufwand
- mit einer Haft- und Unfallversicherung abgesichert

Ihre Aufgabe:

Sie gehen in einem überschaubaren Bezirk von Haus zu Haus, bitten um eine Spende für die Caritasarbeit in ihrem Gemeindeteil und haben ein offenes Ohr für die Sorgen, Nöte und auch Freuden der Menschen, denen Sie begegnen.

Ihr Profil:

- Sie sind kontaktfreudig und haben Spaß, (fremde) Menschen anzusprechen
- können gut zuhören und sind verschwiegen
- können auch mal Kritik ertragen
- haben Zeit
- haben eine positive Einstellung zu caritativen Aufgaben

**Bei Interesse melden Sie sich bitte bei der für Sie zuständigen
Pfarrsekretärin. Kontaktdaten und Öffnungszeiten finden Sie
auf der Seite 66**

Kirchturm St. Lambertus

Nach fast einjähriger Bauzeit sind Ende März 2017 am Kirchturm St. Lambertus die Sanierungsarbeiten beendet worden. Mit großem Aufwand erfolgten umfangreiche Restaurierungsarbeiten an der Natursteinfassade, der Turmeindeckung, den Fenstern und Schallluken sowie den Turmfiguren. Auch die Uhrenblätter, welche ebenfalls mit Schäden behaftet waren, wurden restauriert.

Als 2015 ein 10 x 10 cm großer Steinbrocken auf den Kirchplatz stürzte und etliche Schieferplatten beschädigt wurden, startete der Kirchenvorstand mit dem Bischöflichen Generalvikariat in Münster und der LWL-Denkmalpflege eine bautechnische und restauratorische Voruntersuchung. Mit einem Hubsteiger fuhren die Restauratoren die Fassade des Turmes ab und entfernten dabei lockere Bruchstücke. Dabei stellten sie fest, dass auch die Mauerfugen defekt waren und dass die Turmeindeckung gravierende Schäden aufwies. Durch Rostsprengung

hatten rostige Eisenanker Risse in den Steinen verursacht. Auch die Figuren aus Thüster Sandstein waren stark geschädigt. Die Bauarbeiten wurden durch Architekt Bernhard Kröger begleitet. An dieser Stelle gilt ein großer Dank allen beteiligten Firmen, die ihre Arbeiten mit großer Sach- und Fachkenntnis im vorgegebenen Zeitrahmen erledigt haben. Für die Gesamtmaßnahme ist der Betrag von 1,18 Millionen Euro veranschlagt worden. Unsere Kirchengemeinde steuert 30.000 € bei. Der Restbetrag wurde vom Bischöflichen Generalvikariat in Münster übernommen. Aktuell kann davon ausgegangen werden, dass der vorgegebene Kostenrahmen eingehalten werden kann.

Ein besonderer Dank gilt auch dem Generalvikariat für die Entscheidung, die Kreuzigungsgruppe zu reinigen und mit in das Gesamtpaket Kirchturmsanierung mit einzubeziehen.

Benno Leidiger
(Beauftragter)

Neues aus Davensberg

Am 05.01.2017 hat der Kirchenvorstand ein umfangreiches Paket an Sanierungsmaßnahmen für die St. Anna-Kirche beschlossen. Darin enthalten ist auch die Installation eines elektromechanischen Türöffners. Erfreulicherweise hat sich der Spendenstand dafür soweit erhöht, dass noch im Laufe des Jahres mit der Durchführung gerechnet werden darf. Allen Spendern sind wir sehr dankbar!

Eine Bestuhlung mit drei neuen Tischen für die beiden oberen Räume im Pfarrheim St. Anna wurde geliefert.

Nach starken Regenfällen zeigten sich Durchfeuchtungen der Kirchenwänden in den Ecken der Kirche: so trat hinter dem Beichtstuhl das Wasser aus der inneren Klinkerwand aus, und es hatte sich ausgeprägter Schimmelbefall gebildet. Als Ursache ergab sich, dass die im Mauerwerk liegenden über 40 Jahre alten Regenfallrohre

versprödet und undicht geworden waren.

Inzwischen wurden auf dem Flachdach vier neue Abflüsse angelegt und an die neuen, jetzt außen an den Kirchenwänden anliegenden Regenfallrohren, angeschlossen. Eine Inspektion und Wartung der Orgel zeigte keine weiteren Schäden am Instrument.

In der historischen Burgkapelle wurden im Gewölbe die defekten Leuchtmittel ausgetauscht.

Für 2017 stehen außerdem noch die Überprüfung der Dachentwässerung der Sakristei und ggf. danach erforderliche Maßnahmen, die Sanierung der Betonfassadenteile und die Fugenerneuerung an der Kirche sowie insbesondere die Sanierung aller Bleiverglasungen des Kirchengebäudes an.

Eine Inspektion der Heizungsanlage unter der Sakristei ergab eine Rissbildung im Auffangraum unter dem Öltank. Eine Fachfirma soll diese abdichten.

Dr. Hubertus Eysmann



kfd St. Anna

Bei der Mitgliederversammlung der kfd St. Anna in Davensberg am Dienstag, 14.03.2017 standen unter anderem auch Neuwahlen an. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Teamsprecherin:

Annette Aschwer

Schriftführerin:

Martina König

Kassiererin:

Rita Jansen

Öffentlichkeitsarbeit:

Gertrud Horstmann

**zu weiteren Unterstützung
Walburgis Beckendorf**

Die kfd plant am Samstag, 10.06.17 eine Tour von Garten zu Garten. Wir werden zu Fuß verschiedene Gärten zum Verweilen und Bestaunen aufsuchen. Der Abschluss wird

auch in Davensberg sein, denn wir werden den Tag mit einem kleinen Imbiss gemütlich ausklingen lassen. Alle Interessierten sind hierzu herzlich eingeladen.

Anmeldungen hierzu nimmt

Frau Annette Aschwer,

Tel. 02593/60272,

Plettenberger Str. 5, Davensberg
bis zum 06.06.17 entgegen.

Am Sonntag, den 23.07.17 findet wieder das beliebte Kirmescafe von 14.00 – 17.00 Uhr im

Pfarrheim statt. Alle Gäste und

Einwohner des Dorfes sind herzlich eingeladen bei fair

gehandeltem Kaffee und

selbstgebackenem Kuchen eine kleine Auszeit zu genießen.

Wer hierzu einen Kuchen spenden kann, möge sich bitte kurz bei Annette Aschwer melden.

Wir freuen uns über neue Gäste bei unseren Veranstaltungen

und hoffen, dass wir Ihr

Interesse geweckt haben.

Kommen Sie doch einfach mal vorbei.

Für die kfd Davensberg

Gertrud Horstmann



Foto: Patrick Desbrosses

Eckart von Hirschhausen, Humorist und Arzt, ist ehrenamtlicher Botschafter der evangelischen Kirche für das Reformationsjubiläum 2017.

Der Humorist und Arzt Dr. Eckart von Hirschhausen über die Freiheit eines Christenmenschen. Herr von Hirschhausen, die evangelische Kirche feiert 500 Jahre Reformation. Warum feiern Sie mit?

Weil Martin Luther uns noch immer viel zu sagen hat: Rede verständlich, trau' dich, deine Meinung zu sagen und stelle Dinge infrage – diese Freiheit brauchen wir heute genauso wie damals! Außerdem war er ein cooler Typ und hatte Humor. Das Reformationsjubiläum bietet die Chance, Luther und den Geist der Freiheit neu zu entdecken, gegen Ideologien aufzubegehren und die Kraft von Gemeinschaft zu spüren.

Ist Martin Luther für Sie ein Vorbild?

Eindeutig. Er hat vorgelebt, sich mit den Verhältnissen und der herrschenden Meinung nicht zu arrangieren. Das ist Zeichen einer großen inneren Freiheit. Luther hat sie „Freiheit eines Christenmenschen“ genannt. Sie macht immun gegen Ideologien wie den Perfektionismus. Der fordert: „Du musst gesund sein, du musst toll aussehen, du musst der Beste sein und darfst nicht alt werden.“ Luther sagt: „Du bist okay, wie du bist!“ Das hat er sich natürlich nicht ausgedacht – das hat er in der Bibel gefunden, weil es der Kern der Botschaft von Jesus war.

„Reformation“ heißt so viel wie „Erneuerung“. Wo wäre heute Reformation nötig?

Wir bräuchten sie heute im Gesundheitswesen, im Umgang mit kranken, alten und behinderten Menschen. Kranke bringen nach ökonomischen Kriterien keinen Mehrwert, verursachen vielmehr Kosten, weil man sich um sie kümmern muss. Dagegen steht der grundchristliche Gedanke, dass jeder Mensch einen Wert hat, der nicht von seiner Leistungsfähigkeit abhängt. Den hat Luther betont und der ist auch mir ganz wichtig.

Jahresstatistik St. Lambertus 2016

Stand: 31.12.2016

Personen	Kirche St. Anna	Kirche St. Benedikt	Kirche St. Lambertus	ges.
Gemeindemitglieder Stand 31.12.16	1.203	3.669	5.288	10.160
Taufen	7	35	44	88
Erwachsenen- taufe				0
Taufen auswärts				11
Erstkomm.- kinder	6	44	44	94
Firmanden	26	38	59	123
Trauung	5	6	7	18
Trauung auswärts				4
Diamanten- hochzeiten			1	1
Goldhochzeiten	2	4	5	10
Silberhochzeiten	1	1		2
Sterbefälle	12	48	45	105
Austritte	4	6	22	32
Wiederaufnahmen				3
Übertritte				1
Kirchenbesucher				
Febr. 16	153 (12,7%)	337 (9,2%)	376 (7,1%)	1088
Nov. 16	246 (20,4%)	408 (11,1%)	437 (8,3%)	1182



Kollekten/ Spenden	Kirche St. Anna	Kirche St. Benedikt	Kirche St. Lambertus	ges.
Sternsinger	1.605,00 €	13.598,00 €	10.165,00 €	25.368,00 €
Misereor	1.480,00 €	8.430,00 €	5.450,00 €	15.360,00 €
Renovabis	793,00 €	576,00 €	650,00 €	2.019,00 €
Erstkomm.	210,00 €	830,00 €	765,00 €	1.805,00 €
Firmung	325,00 €	357,00 €	290,00 €	972,00 €
missio	426,00 €	671,00 €	610,00 €	1.707,00 €
Diaspora	197,00 €	220,00 €	330,00 €	659,00 €
Buchsonntag	95,00 €	252,00 €	210,00 €	557,00 €
Caritas Herbstkollekte	184,00 €	312,00 €	370,00 €	866,00 €
Advents- Haussammlung.	1.657,00 €	8.662,00 €	6.202,00 €	16.521,00 €
Kirchenheizung			790,00 €	
Kirche, allgemein	2.510,00 €	11.877,00 €	11.080,00 €	25.467,00 €
Mütterge- nesungswerk	84,00 €	135,00 €	210,00 €	429,00 €
Hospiz			1.290,00 €	
Adveniat	3.568,00 €	14.588,00 €	12.860,00 €	31.016,00 €
Automatiktür	9.410,00 €			
Kirchturmsanier.			6.545,00 €	
Eine Welt Gruppe			2.550,00 €	3.260,00 €
Bibelgarten			750,00 €	

Terminvorschau

15.06.2017	Fronleichnamsprozession	alle Orte
25.06.2017	Prozession nach Westerwinkel	Herbern
30.06.2017	Wochenendzeltlager Pentrup	Herbern
02.07.2017	Kindermusical "David"	Herbern
09.07.2017	Konzert Gospelchor	Herbern
16.07.2017	Patronatsfest St. Benedikt	Herbern
23.07.2017	Patronatsfest St. Anna	Davensberg
03.09.2017	Gemeinsame Radwallfahrt	alle Orte
16.09.2017	Einführung Pfr. Lube	Herbern
17.09.2017	Patronatsfest	Ascheberg
17.09.2017	Ehrenamtstag	alle Orte
01.10.2017	Erntedankfest	alle Orte
14.10.2017	Firmung	Ascheberg
14.10.2017	Firmung	Herbern
15.10.2017	Chöretreffen	Herbern
03.11.2017	Martinsumzug	Davensberg
10.11.2017	Martinsumzug	Herbern
12.11.2017	Martinsumzug	Ascheberg
12.11.2017	Pfarrreiratswahl	alle Orte
26.11.2017	Messdieneraufnahme	Herbern

Impressum:	Katholische Kirchengemeinde St. Lambertus
Redaktionsteam:	Andrea Hagenkötter-Börste; Beate Löcke; Dirk Maybaum; Elke Niesmann; Marlies Rellmann;
Herstellung:	Druckerei Wilhelm Niemann, Sandstr. 48, Ascheberg
Auflage:	008-22.5.2017-A3200-H2200-D800
Titelbild:	LOGO der Pfarrei St. Lambertus, Ascheberg

Ansprechpartner in der Kirchengemeinde:



Seelsorgeteam

Pfarrer Stefan Schürmeyer	(STS)	02593-929988-11
Pater Joachim Jenkner	(JJ)	02593-929988-40
Pater George Pattarakalayil	(GP)	02593-929988-41
Pater Dr. Alfred Völler	(AV)	02593-929988-72
Pastoralreferentin Christine Knuf	(CK)	02593-929988-10
Pastoralreferent Tobias Kettrup	(TK)	02593-929988-14
Pastoralreferent Ralf Wehrmann	(RW)	02593-929988-12

Küster/in:

Roswitha Krebs	(St. Lambertus)	02593-5151
Ferdi Zumdick	(St. Lambertus)	02593-7331
Josef Hegemann	(St. Lambertus)	02593-60132
Felizitas Frenke	(St. Anna)	02593-951340
Walburgis Beckendorf	(St. Anna)	02593-6909
Uwe-Reiner Bochmann	(St. Benedikt)	02593-759414
Marco Hüsing	(St. Benedikt)	0152-04365341

Verwaltungsreferent:

Burkhard Börger	02593-929988-0
Dienstag und Freitag in St. Lambertus tätig	

Kindertagesstätten:

Kita St. Lambertus, Ascheberg	02593-249
Kita St. Katharina, Ascheberg	02593-6899
Kita St. Anna, Davensberg	02593-929988-77
Kita St. Benedikt, Herbern	02599-1321
Kita St. Hildegardis, Herbern	02599-2955

Pfarrbüro St. Lambertus
Gudrun Welzel
Lambertus-Kirchplatz 4
59387 Ascheberg

Tel: 02593-929988-10

Fax 02593-929988-22

mail: stlambertus-ascheberg@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten:	Mo + Die + Do	08.30 – 12.00 Uhr
	Mi	10.00 – 12.00 Uhr
	Mo + Mi	14.00 – 16.00 Uhr
	Fr	15.00 – 17.00 Uhr



Gemeindebüro St. Anna
Marlies Stratmann
Römerweg 3
59387 Ascheberg-Davensberg

Tel: 02593-929988-70

Fax 02593-929988-71

mail: stlambertus-ascheberg@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten:	Mo + Fr	09.00 – 11.00 Uhr
	Do	15.00 – 17.00 Uhr



Gemeindebüro St. Benedikt
Beate Lücke
Bergstr. 29
59387 Ascheberg-Herbern

Tel: 02599-929989-50

Fax 02599-929989-51

mail: stlambertus-ascheberg@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten:	Do	08.30 – 12.00 Uhr
	Die + Fr	14.30 – 17.30 Uhr



Gott, mein Gott
Die Kirche meiner Jugend lässt du schrumpfen.
Ich habe das geborgene Gefühl der vollen Bänke verloren.
Kein Nachbar, den ich in der Stille atmen höre.
Keine Nachbarin, deren Parfum die Gedanken bei der Predigt in die
Geschichten des Alten Testaments entführen.
Niemand um mich, den ich wortlos zum Abschied grüße.
Die Kirche meiner Jugend ist leer geworden.
Die vielen leeren Plätze in den Bänken, sie machen mich traurig.
Gott, hilf mir, meine Trauer zu überwinden.
Lass dich finden, dort, wo nur noch wenige suchen.
Lass mich erkennen, dass eine schrumpfende Kirche Chancen bietet.
Nicht länger muss ich wortlos grüßen, denn die Beziehungen werden
enger.
Der Nachbar wird zum Bruder, weil wir voneinander wissen. Die
Nachbarin zur Schwester, weil wir ins Gespräch kommen.
So will ich mit dir meinen Platz in der schrumpfenden Kirche finden.
Hilf mir, im Vertrauen auf dich ja zu sagen. Amen

Pfarrer Christian Vogt

Quelle: <http://pfarrgedanken.ch>, In: Pfarrbriefservice.de



Anmerkung der Pfarrbriefredaktion: **Endlich! - Nach 500 Jahren! ©**